Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Jakob Otto

Band: - (1778)

Heft: 27

Artikel: Patriotismus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-817037

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und gefünder werden. Daher follten hauss wirthe sie nie zum Masten einsetzen, ohne ihnen etlichemale Spießglas zu geben, auf welche Art sie in viel kurzerer Zeit als sonst zunehmen und fett werden. Man kann das Bulver mit Gerstenmehl vermischen. dienet auch den Pferden sehr wohl, macht sie glanzend und fett. Dieß wissen die Pfers dehandler, und bedienen sich des Mittels den Pferden, die sie verkaufen wollen, in kurzer Zeit ein Ansehen zu geben. Das Spießglas ist eine Geblütsreinigung, und befördert die Ausführungen, besonders die Ausdünstung. Man giebt es den Thieren von einem Quentlein bis auf ein Loth. Die Pferde vertragen etliche Lothe gar wohl. Das Mittel, und verschiedene Zubereituns gen davon, werden auch bei Menschen sicher und mit groffer Wirkung in allerhand Verunreinigungen des Geblüts, in der Aräte, in Scorbutischen und andern Gliederschmers zen gebraucht.

Patriotismus.

Themistokles, der die Verbannung des unschuldigen Aristides aus Neide am meisten betrieben hatte, kam endlich nach der Rückkehr des Aristides selbst in Gesahr ins Elend verwiesen zu werden. Aristides aber, der nichts anders suchte, als daß dem Naterlande wohl wohl gedient würde, nahm sich des Themisstotles an, nur darum, weil er ihn als einen geschickten und der Republik nüzlichen Mann kannte. ——— So unpartheiisch muß man handenken, und so unpartheiisch muß man handeln, wenn man Patriot heissen will. Eben dieser Aristides, ob er schon in hohen Aemstern gestanden, und die Einkünste des Staats besorgt hatte, starb selber so arm, daß er auf öffentliche Unkosten muste begraben, und seine Töchtern aus dem gemeinen Schape ausgesteuert werden. Die Engelländer sanden den diesen uneigennühigen Patriot in ihrem Pitt oder Catham erneuert!

Rangstreit.

Auf einem Reichstage entstund unter den Fürsten, wegen des Ranges, ein heftiger Streit. Herzog Ulrich von Würtemberg stund auf, und sagte: Was hilft das Stelles zanken? Setzet mich hinter den Osen, ich will solgen, wenn nur in unserer Zusammenskonst etwas heilsames abgethan wird. Das war ein Kürst!

Morgenlied.

Deiter -- wie ich aufgewacht,

Heiter ohne Sorgen ---

Strahlet sie vom Morgen. Große Schönheit ist in ihr, Große Wonne giebt sie mir, Zeigt mir allerwegen

Ihres Schöpfers Segen,

Zeigt mir ben auf Berg und Thal, Der zu leuchten ihr befahl, Das bekannt der Erde

Seine Gute werde.

Und voll Dankes wird mein Herz; Frohlich blick ich himmelwarts, In den blauen Sohen Ihre Bahn zu sehen.

Dann empfind' ich hohen Muth; Denn ihr Schopfer hat es gut, Gut mit mir gemeinet, Weil sie mir auch scheinet,

Und weil seines Morgens Licht Große nicht, den König nicht, Den die Krone drucket, Mehr als mich erquicket.

Darum eil ich kummerleer An die Arbeit; ist sie schwer, Ist sie reich an Plagen, Hoffnung lehrt sie tragen.

Der, als er in ihrer Pracht Sonnen schuf, an mich gedacht, Und mein Wohl ermeffen, Wird mich nie vergessen.